

06.02.2017, 18.30 Uhr | Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer
Universitätsklinikum Ulm

Warum Musik?

Warum gibt es Musik? Und wozu? Und wie konnte sie evolutionär entstehen? Welche Auswirkungen hat sie? Die Gehirnforschung hat sich dieser Fragen in den letzten 25 Jahren sehr stark angenommen. Die Gründe hierfür waren so vielfältig wie die Musik selber, denn die Studien betrafen Wahrnehmung, Motorik, Emotionen, exekutive Funktionen und vor allem Lernprozesse. Die Ergebnisse sind nicht nur für die gestellten Fragen relevant, sondern zeigen auch die Bedeutung von Musik für Prozesse der Entwicklung, Prävention und Therapie.

13.02.2017, 18.30 Uhr | Dahlia Borsche
Humboldt-Universität zu Berlin

Klassik und Pop – gegenwärtige musikalische Praxis und ihre gesellschaftliche Relevanz

In diesem Vortrag soll anhand verschiedener aktueller Beispiele illustriert werden, wie unterschiedlich und kreativ die Grenzen zwischen Klassik und Pop umspielt und überbrückt werden. Dabei wird deutlich werden, wie weitreichend und relevant Beobachtungen aktueller Prozesse der Musikpraxis sein können und wie viel sie zum Verständnis gesellschaftlicher Entwicklungen auch über Musik hinaus beitragen können.

SEMINAR: 10.02.2017 und 11.02.2017 | Dr. des. Anna Magdalena Bredenbach | HfMDK Stuttgart

Einführung in die Musikwissenschaft

Das Seminar gibt einen Einblick in Gegenstände, Fragestellungen und Methoden der historischen Musikwissenschaft. Welche Quellen geben uns Auskunft über die Musik vergangener Jahrhunderte? Welche Fragen stellt die Musikwissenschaft an Musik und ihre Kontexte? Und mit welchen Methoden versucht sie, diese zu beantworten? Welche Rolle spielen Komponisten, Interpreten und Zuhörer für das „Verstehen“ von Musik und ihrer Geschichte? Was ist eine musikgeschichtliche Epoche, was ein musikalisches (Kunst-)Werk?

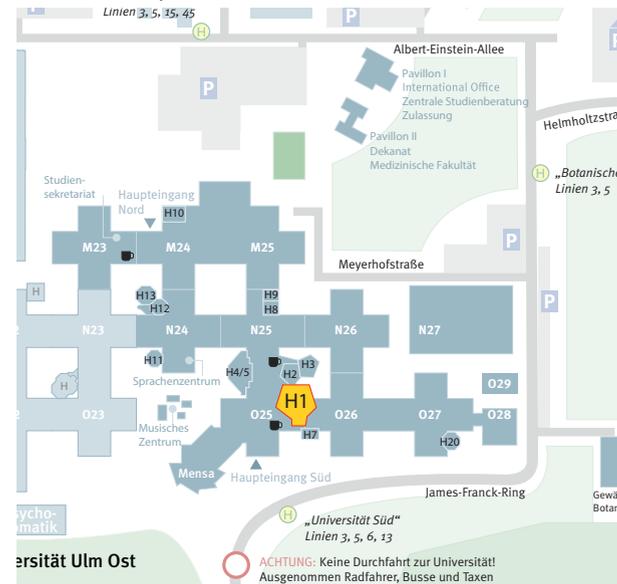
Kontakt

Die Ringvorlesung „Musik und Gesellschaft“ ist eine Veranstaltung des studium generale in Kooperation mit dem Musikischen Zentrum der Universität Ulm. Beide sind Programme des Department für Geisteswissenschaften und dem ZAWiW zugeordnet.

Universität Ulm
studium generale
Albert-Einstein-Allee 11
O 25 / Raum 324
89081 Ulm

Anmeldung: Roswitha Burgmayer
E-Mail: studium-generale@uni-ulm.de
Telefon: +49 (0)731/50-26666
Telefax: +49 (0)731/50-26609

Anfahrt O 25 | H1, Universität Ost:



Die Vorträge sind kostenfrei, für das Seminar ist eine Anmeldung erforderlich, Studierende der Universität Ulm können kostenfrei teilnehmen.



ulm university universität
uulm



Ringvorlesung Musik und Gesellschaft Wintersemester 2016/17

Eine Veranstaltung des studium generale in Kooperation mit dem Musikischen Zentrum der Universität Ulm

Vorträge jeweils montags, ab 09.01.2017
18.30 Uhr | O 25 | H1
Universität Ost, Oberer Eselsberg

Ringvorlesung „Musik und Gesellschaft“ Veranstaltungen in der Übersicht:

09.01.2017

Prof. Dr. Frank Hentschel (Universität Köln)
Musik und Gesellschaft

16.01.2017

Prof. Dr. Joachim Kremer (HfMDK Stuttgart)
Musikgeschichte als Regionalgeschichte

18.01.2017

Freie Probe des Universitätsorchesters Ulm

23.01.2017

Matthias Kaiser (Theater Ulm)
Vom Umgang mit 500 Jahren Musikrepertoire

30.01.2017

Friedemann Johannes Wieland (Ulmer Münster)
Wie der technische Fortschritt die Chormusik beeinflusst

06.02.2017

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer (Universitätsklinikum Ulm)
Warum Musik?

13.02.2017

Dahlia Borsche (Humboldt-Universität zu Bonn)
Klassik und Pop

10.02.2017 und 11.02.2017

Dr. des. Anna Magdalena Bredenbach (HfMDK Stgt.)
Einführungsseminar in die Musikwissenschaft

**09.01.2017, 18.30 Uhr | Prof. Dr. Frank Hentschel
Universität Köln**

Musik und Gesellschaft - historische Schlaglichter auf ein komplexes Verhältnis

Musik war und ist immer in eine bestimmte Kultur und damit in ein bestimmtes Gesellschaftssystem eingebunden. Zwar deutet die Tatsache, dass Musikinstrumente (Knochenflöten) in der fernsten Vergangenheit der menschlichen Geschichte aufzufinden sind, auf die Verankerung der Musik in der menschlichen Natur hin. Und es ist durchaus nicht abwegig, nach anthropologischen Konstanten der Musik zu suchen. Doch bildet sich Musik nicht nur kulturspezifisch aus, sondern innerhalb einzelner Kulturen diversifiziert sie sich auch nach gesellschaftlichen Kontexten.

Der Vortrag möchte an verschiedenen Beispielen unterschiedliche Dimensionen aufzeigen, in denen der gegenseitige Einfluss von Musik und Gesellschaft zum Ausdruck gelangen kann.

**16.01.2017, 18.30 Uhr | Prof. Dr. Joachim Kremer
HfMDK Stuttgart**

Zentrum – Peripherie – flaches Land: Musikgeschichte als Regionalgeschichte

Musikgeschichte wird oft mit den großen Namen und Werken geschrieben. „Musikgeschichte“ ist im eigentlichen Sinn mehr, als die Summe dieser Ausnahmeerscheinungen.

An diesem Punkt setzt die regionale Musikgeschichtsforschung ein, die Musiker, Orte und Werke entdeckt, erforscht und ins Zentrum rückt, die in vielen gängigen Büchern und Konzertprogrammen nicht zu finden sind. Worin liegt der Erkenntniswert der regionalen Quellen, im Bereich der stilgeschichtlichen Entwicklung, im sozialgeschichtlichen, repertoire- oder rezeptionsgeschichtlichen Bereich? Ausgewählte Beispiele der jüngeren Forschung stellen Komponisten, Werke und Orte vor (auch aus Baden-Württemberg) und umreißen Chancen und Möglichkeiten der regional ausgerichteten Musikgeschichtsforschung.

**18.01.2017, 19:15 Uhr | Leitung: Burkhard Wolf
Universitätsorchester Ulm**

Freie Probe des Universitätsorchester Ulm

Auf dem Programm stehen das Violinkonzert a-moll von Antonin Dvorak mit dem Solisten Tamas Füzesi und die fünfsätzige „Rheinische Sinfonie“ von Robert Schumann.

Diese 3. Sinfonie Schumanns erhielt ihre Bezeichnung nicht nur, weil sie in Düsseldorf im Jahre 1850 entstand, sondern wohl auch wegen ihres „Ausdrucks rheinischen Lebens in frischer Heiterkeit“ wie in der Rheinischen Musik-Zeitung anlässlich der Uraufführung zu lesen war.



**23.01.2017, 18.30 Uhr | Matthias Kaiser
Theater Ulm**

Die Kunst zu erben – vom Umgang mit 500 Jahren Musikrepertoire

Die gesamte westliche Musik seit Beginn der Notationspraxis steht heute zur Verfügung und wird gespielt. Dies markiert eine historisch einzigartige Herausforderung - für die Aufführungspraxis, für die Rezeptionshaltungen und die Peripherie der Musikvermittlung.

Wie mit diesem Erbe auch nur annähernd adäquat umzugehen sei, ist eine praktische Frage, die täglich in Theatern, Konzertensembles und Medien beantwortet werden muss. Dabei sind neben den künstlerischen Entscheidungen ebenso Aspekte kultur- und bildungspolitischer Natur berührt. Aus der Musikpraxis heraus werden Einblicke in die gegenwärtige Arbeit des Musikbetriebes gegeben. Darüber hinaus sollen perspektivische Fragen an die Zukunft der Musikvermittlung gestellt werden.

**30.01.2017, 18:30 Uhr | Friedemann
Johannes Wieland | Organist Ulmer Münster**

Wie der technische Fortschritt die Chormusik beeinflusst

Die Entwicklung des Chorgesangs und der Chorliteratur in den letzten 100 Jahren ist hoch interessant. Die technischen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte haben die Hörgewohnheiten und die Probenarbeit in Chören beeinflusst.

